

Vorbereitung:

Da ich, neben Schulmusik, Spanisch als gymnasiales Zweitfach studiere, fiel die Wahl des Landes nicht schwer. Für den Zeitraum habe ich das sechste Sommersemester gewählt, einerseits um das, im fünften Semester stattfindende studienbegleitende Praktikum nicht zu versäumen, andererseits um den spanischen Sommer, der schon Mitte April anfängt, zu genießen. Daher habe ich mich Ende Januar 2014 für drei verschiedene spanische Städte beworben: Sevilla, Salamanca und Valencia.

Die Bewerbung beinhaltete das Ausfüllen eines Anmeldeformulars und eines Learning-Agreements (Welche Kurse möchte ich dort belegen?). Außerdem musste eine Tonaufnahme mit einem Repertoire des jeweiligen Hauptinstrumentes eingeschickt werden. In meinem Fall: Violine. Zusätzlich habe ich in Würzburg für den Auslandsaufenthalt ein Urlaubssemester beantragt.

Mitte Mai kam dann die Zusage aus Valencia. Da man mit dem Erasmus-Koordinator, Francesc Gaya, sehr gut kommunizieren konnte, verlief die Vorbereitung insgesamt recht einfach und schnell. Er hat mir neben den Tipps zu meinem Learning-Agreement, auch meinen Geigenlehrer empfohlen, der mir einen hervorragenden Unterricht bot.

Direkt nach meiner letzten Spanischprüfung am 27. Januar habe ich mein Würzburger WG-Zimmer geräumt und bin am 30. Februar ins Flugzeug nach Valencia gestiegen, da das Sommersemester in Spanien bereits Anfang Februar beginnt (wegen der unterschiedlichen Semesterzeiten in Europa sollte man die Abreise zwecks Prüfungen genau planen!). Auch ist es nützlich zu wissen, dass das Semester bereits Ende Mai endet.

Wohnungssuche:

Vor meiner Anreise hatte ich mir bereits ein WG-Zimmer über die Internetseite „EasyPiso“ (sehr empfehlenswert, um schnell etwas zu finden) in Valencia gesucht. Allerdings habe ich vor Ort festgestellt, dass das Zimmer nicht dem entsprach, was ich erwartet hatte. Was mich am meisten störte war das kleine Fenster, das in den überdachten Innenhof des Hauses führte, in welches, statt frischer Luft, die Abgase der übrigen Wohnungen hineinzog. Daher begab ich mich dann vor Ort auf Wohnungssuche. Eine neue Wohnung zu suchen, in einer Stadt, die man nicht kennt gestaltete sich jedoch schwieriger als gedacht! Daher wendete ich mich an das offizielle Erasmus-Büro in der Calle Ramón Llull, das mir kostenlos ein neues WG-Zimmer vermittelte. Ein Zimmer mit großem Frischluft Fenster!!!! ☺ Die Wohnung war

zwar schon recht alt aber die Lage und das große Zimmer waren super. Die Miete betrug 290 Euro warm, was eher teuer für Studenten in Valencia ist. Im Nachhinein hätte ich mir gern vor Ort mehr Zeit gelassen um eine geeignete WG zu finden. Aber in dem Moment war ich einfach froh eine akzeptable WG gefunden zu haben – mit Fenster ☺

Mein Tipp daher: Erstmal für ein paar Tage im Hostel unterkommen, um dann vor Ort ein paar Zimmer anzuschauen. Bei Studentenwohnheimen werden spanische Studenten bevorzugt aber da es ein sehr großes Wohnungsangebot in Valencia gibt, ist das wirklich kein Problem.

Organisation/ Hochschule:

Am 3. Februar traf ich mich dann das erste Mal mit dem Erasmus-Koordinator. Er erstellte mit mir zusammen meinen Stundenplan und machte mich mit meinen neuen Lehrern bekannt. Um die Überäume nutzen zu können, erhält man einen Hochschulausweis (Carnet). Man gibt den Carnet am Sekretariat ab und erhält im Gegenzug für maximal 1,5 Stunden den Schlüssel zu einem Überaum. Außerdem muss man sich für die Übezeit in eine Liste eintragen (mit Nachname!!!).

Der richtige Unterricht fing dann erst eine Woche später an, was nicht schlecht war, um sich erst einmal in der neuen Stadt zurechtzufinden (Valencia ist übrigens die drittgrößte Stadt Spaniens; nach Madrid und Barcelona).

In der zweiten Februarwoche fing dann also der Unterricht für mich an. Da der Studiengang „Schulmusik“ nicht als solcher in Spanien existiert, sollte man, was die Kurswahl anbelangt, flexibel und offen für Neues sein. Nach einigen Änderungen habe ich letzten Endes folgende Kurse belegt:

- Geige
- Komposition
- Gehörbildung
- Gesang
- Körpertechnik
- Orchester
- Kammermusik
- Chor (Opernprojekt)

Mit meinen neuen Lehrern wurden meine Erwartungen mehr als übertroffen. Und entgegen dem spanischen Stereotyp der Unpünktlichkeit fingen alle Kurse sehr pünktlich an ☺

Die Hochschule befindet sich im modernen Stadtteil von Valencia, sehr gut erkennbar an der futuristischen Architektur.

Verkehrsmittel:

Zur Hochschule selbst fahren nur zwei Buslinien, daher empfehle ich, eine Karte für den Gebrauch der öffentlichen Fahrradstationen „Valenbisi“ zu kaufen (<http://www.valenbisi.com/> Preis: 30 Euro pro Jahr). Gerade weil man als Student in Valencia keinen Studentenausweis hat, mit dem man alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann, ist Valenbisi eine wunderbare Lösung.

Land, Stadt und Leute:

Valencia selbst hat neben dem modernen Stadtteil (la ciudad de las artes y las ciencias), eine wunderschöne Altstadt, zahlreiche Strände, den Turia-Park, der sich durch die komplette Stadt zieht und die Albufera, ein riesiges Naturschutzgebiet, zu bieten.

Die Valencianer sind sehr offene und herzliche Menschen. Neben der spanischen Hochsprache, Kastilisch, sprechen die Bewohner auch das Valenciano (ähnlich dem Katalanischen). Allerdings kann wirklich jeder Kastilisch und daher ist der Sprachenmix in der Großstadt kein Problem. Es gibt übrigens zahlreiche Sprachschulen in Valencia. Allerdings kann ich keine genauen Tipps geben, da ich selbst keinen gemacht habe.

Tipp: Es ist ratsam einen Sprachkurs vor dem Auslandsaufenthalt zu machen, da wirklich alle Kurse in der Musikhochschule auf Spanisch sind.

Finanzierung:

Findet man ein kostengünstiges Zimmer, kann man seine Ausgaben recht gut durch die Erasmuszahlung abdecken. Das kulturelle Angebot in Valencia ist außerdem sehr kostengünstig. Jedes Wochenende werden tolle Events geboten (meist kostenlos). Die Museen sind sehr günstig und die Hochschulkonzerte sind generell kostenlos.

Freizeit:

Valencia selbst hat so viel zu bieten, dass einem freizeittechnisch nie langweilig wird. Das größte Fest findet Anfang März statt: „Las Fallas“. Außerdem bieten zahlreiche Erasmusorganisationen günstige Tagesausflüge und längere Trips an.

Fazit:

Insgesamt bin ich sehr glücklich und zufrieden über meinen Auslandsaufenthalt. Ich habe fachlich, sprachlich und persönlich sehr viel gelernt und möchte diese Erfahrung auf keinen Fall missen. Die Vorbereitungen haben sich also mehr als gelohnt und ich kann nur jedem dazu raten, die Möglichkeit, die uns Erasmus bietet, zu nutzen.

Gerne beantworte ich zukünftigen Erasmus-Studenten weitere Fragen!

Viva Erasmus!!! ☺



La ciudad de las artes y las ciencias



Plaza de la Virgen



La Playa



Chorprojekt „Una cosa rara“



Port Saplava („Klein-Venedig“)